Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 56. Montag, den 13. Juli 1812.

Berlin, vom 7. Juli.

Se. Königl. Majestät haben mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 25sten Juni cur. geruhet, die Vereinigung des General Verpflegungs Commissariats und der General-Commission für das Einquartierungs-, Verpflegungs- und Marschwesen, unter dem Namen der letzteren, anzuordnen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, den Kriegsrath und Geheimen Staatsarchivar Kahlen zum Geheimen Rath und Geheimen Staats- und Kabinets-Archivar zu ernennen.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Prediger Cosmar zu Berlin, den Charakter eines Consistorialrathes zu ertheilen.

In Gemäßheit des Allerhöchsten Königl. Edikts vom 20sten v. M. wird hiermit die Form der gestempelten Tresorscheine, imgleichen der von der unterzeichneten Immediat-Commission ausgestellten unverzinslichen Anweisungen au porteur auf die Vermögens- und Einkommensteuer, dem Publiko bekannt gemacht.

Die zu Steuer-Anweisungen bestimmten und deshalb gestempelten Tresorscheine für Eine Million Thaler, bestehen in den vier Sorten alter Tresorscheine zu dem Betrage von 250, 100, 50 und 5 Thaler, nämlich:

Litt. A. von Nr. 1 bis	1800 à 250 Rtlr.	thut	450,000 Rt.
Litt. B. von Nr. 1 =	3500 à 100 =	=	350,000 =
Litt. C. von Nr. 1 =	3000 à 50 =	=	150,000 =
Litt. D. von Nr. 1 =	10000 à 5 =	=	50,000 =
		Summa	1,000,000 Rt.

Zur Unterscheidung von den übrigen noch im Cours befindlichen, nicht hierzu gehörigen Tresorscheinen, haben sie folgende Zeichen erhalten.

Von den drei ersten Sorten von 250, 100 und 50 Thaler, ist ein jeder Schein auf der Vorderseite mit zwei kleinen ovalen Stempeln versehen, zwischen denen das Preuß. Wappen und der Stern in dem eckigten Zierrathe steht.

Die Stempel sind mit Orangefarbe gedruckt und zeigen in der Mitte, zwischen hellem Zierrath im Linien-Grunde den Preuß. Adler und die Unterschrift: Steuer-Anweisung hell auf dunklem Grunde.

Die vierte Sorte, nämlich die 5 Thalerscheine, haben einen größern, ovalen Stempel, der ebenfalls mit Orangefarbe gedruckt ist, und sich über die schon vorhandene Schrift auf der Vorderseite ausdehnt, ohne sie zu bedecken. In der Mitte lieset man mit Buchstaben, welche aus Linien bestehen, das Wort: Steuer-Anweisung, und unten steht es nochmals auf dem ehemals weißen Raum zwischen den Unterschriften, hell auf dunklem orange Grund.

Auf allen vier Sorten steht oberhalb im innern Raum links der Buchstabe, welcher nach den Sorten von A bis D geht, so wie die fortlaufende Nummer.

Von den au porteur ausgestellten unverzinslichen Anweisungen giebt es sechs Sorten, nämlich zu 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 und 500 Thaler klingend Courant nach dem Münzfuß von 1764, als:

Litt. A. von Nr. 1 bis 100	à 5000 Rtlr.	thut	500,000 Rt.
Litt. B. von Nr. 1 bis 125	à 4000 Rtlr.	=	500,000 =
Litt. C. von Nr. 1 bis 200	à 3000 Rtlr.	=	600,000 =
Litt. D. von Nr. 1 bis 250	à 2000 Rtlr.	=	500,000 =
Litt. E. von Nr. 1 bis 700	à 1000 Rtlr.	=	700,000 =
Litt. F. von Nr. 1 bis 1400	à 500 Rtlr.	=	700,000 =
		Summa	3,500,000 Rt.

Sie sind nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Edikts vom 20sten v. M. ausgestellt, vom 1sten Juli 1812 datirt, und von den vier Mitgliedern unserer Commission eben so wie dies Avertissement, unterschrieben. Eine jede dieser Anweisungen hat die Größe eines Quartblatts, und ist mit einer Arabeske umgeben. Im innern Raum bemerkt man rechts in einen lichtbraunen in einander gezogenen Grain die Buchstaben nach den verschiedenen Sorten von A bis F und die Nummern, links auf dunkelbraunem Grunde mit weißen herausleuchtenden Zahlen den Betrag, welcher in der Mitte des Textes auf gleiche Art mit hervortretenden Schriftzügen angegeben ist.

Ueber den Unterschriften befindet sich ein runder Stempel, welcher

auf den Anweisungen über		5000	Rtlr.	in	orange	Farbe	
=	=	=	=	4000	=	=	grüner Farbe
=	=	=	=	3000	=	=	hellbr. Farbe
=	=	=	=	2000	=	=	viol. Farbe
=	=	=	=	1000	=	=	blauer Farbe
=	=	=	=	500	=	=	carm. Farbe

gedruckt ist, mit dem Preuß. Adler, einigen Verzierungen und den hell in dunklem Grunde stehenden Worten: Immediat-Commission zur Verwaltung der baar eingehenden Vermoegens- und Einkommen Steuer. Auf jeder Seite des Stempels ist eine eckige grainartige Arabeske sichtbar, die aus lauter in einander greifenden kleinen Theilen besteht.

Uebrigens sind bei jeder Sorte von diesen Anweisungen die Buchstaben und die äußern Räume des Grundes, worin sie stehen, verändert. Berlin, den 4ten Juli 1812.

Immediat Commission zur Verwaltung der baar eingehenden Vermögens- und Einkommen Steuer.

Labaye, Geheimer Staatsrath. v. Trützschler, Kammergerichts Vice-Präsident. Fr. Delmar, Chef des Handlungshauses Delmar et Comp. W. C. Benecke, Chef des Handlungshauses Gebr. Benecke.

Des Königs Majestät haben durch eine allerhöchste Kabinetsordre vom 25sten v. M. zu befehlen geruhet, daß Staatsdiener von allen Departements an den Geschäften zur Erhebung der Vermögens- und Einkommen-Steuer Theil nehmen sollen, insofern sie dazu aufgefordert werden, und jene Geschäfte neben ihren eigentlichen Dienstverrichtungen zu übernehmen willig sind. Seine Königliche Majestät werden es gern sehen und erkennen, wenn Staatsdiener der hierzu an sie ergehenden Aufforderung genügen, und dieses vorübergehende Nebengeschäft, damit ihre eigentlichen Dienstverrichtungen nicht leiden, aus Patriotismus mit verdoppelter Anstrengung und ohne besondere Belohnung auf sich nehmen.

Es wird dieses allen Justizbedienten hierdurch bekannt gemacht, um den an sie ergehenden Aufforderungen Folge zu leisten, wenn sie davon zuvor der ihnen vorgesetzten Amtsbehörde Anzeige gemacht, und mit deren Zustimmung nachgewiesen haben, daß sie das Geschäft neben ihren eigentlichen Dienstverrichtungen übernehmen können.

Berlin den 3ten Juli 1812.

Der Justiz-Minister. Kircheisen.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften hat von Sr. Maj. neue Statuten empfangen, worüber das Nähere, sobald die Organisazion derselben völlig im Gange seyn wird, bekannt gemacht werden soll. In demselben ist, außer den beiden bisher schon üblichen öffentlichen Sitzungen am Jahres-Tage Friedrichs II. und des regierenden Königs Majestät, noch eine dritte angeordnet auf den Jahres-Tag Gottfried Wilhelm Freiherrn v. Leibnitz, den die Akademie, weil die von Friedrich I. gestiftete Sozietät der Wissenschaften die nachher von Friedrich II. zu einer Königlichen Akademie erhoben worden größtentheils nach seinem Plane eingerichtet worden, und wovon er der erste Präsident war, als ihren ursprünglichen Stifter betrachtet.

Verwichenen Freitag, den 3ten Juli, ward dieser Jahres-Tag zum erstenmal gefeiert, und von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen mit Ihrer Gegenwart beehrt. Der Sekretair der historisch philologischen Klasse, Hr. Buttmann, eröffnete ihn diesmal mit einer Erinnerung an den Helden des Tages und dessen große Verdienste um die Wissenschaft überhaupt, und um die Akademie insbesondere. Die neuen Statuten wurden sodann verlesen, und ein kurzer Bericht über das, was seit der letzten öffentlichen Sitzung die Akademie betreffendes vorgefallen, beigefügt. Hierauf ward auf das Jahr 1814 von der histor. philol. Klasse folgende Preisfrage bekannt gemacht.

Läßt sich durch kritische Prüfung der Nachrichten der Alten und deren Vergleichung mit den vorhandenen Denkmälern, das Verhältniß, in welchem die Griechen zu den Aegyptern in Hinsicht auf Religionsbegriffe, auf Gebräuche, besonders aber auf Wissenschaft und Kunst standen, so weit zur Klarheit bringen, daß wir berechtigt sind, irgend etwas, was wir in jenen Gebieten bei den Griechen antreffen, als das ursprüngliche Eigenthum der Aegypter zu betrachten? und, wenn eine solche Ansicht zu fassen ist, welches sind die Grenzen, die dabei nicht überschritten werden dürfen? und welche Urtheile lassen sich über die Wege und die Zeit der Mittheilung fällen?

(Der Preis ist 50 Dukaten, und der Einsendungstermin der 31ste März 1814. — Der Sekretair der philosoph. Klasse, Herr Ancillon, Sohn, las nun eine Denkschrift auf Ernst Ferdinand Klein, und Herr Biester eine dergleichen auf Friedrich Nicolai, beide in den letztverflossenen Jahren verstorbene Mitglieder der Akademie. Worauf die Sitzung geschlossen ward. (B. Z.)

Königsberg, vom 25. Juni.

Durch einen in französischer und deutscher Sprache hier in Druck erschienenen und mit der heutigen Zeitung ausgegebenen Tagesbefehl, des Kais. Französ. Divisions-Generals und Gouverneurs von Preußen, Herrn Graf von Hagendorp, wird bekannt gemacht, daß Sr. Majestät, um den Truppen Marsch zur Armee von der Weichsel bis zum Niemen zu ordnen, folgende Einrichtungen verfügt haben:

1) Es wird eine Militairstraße von Thorn bis zum Niemen statt finden. Die Truppen werden beim Abmarsch von Thorn mit Lebensmitteln auf zwei Tage, bis Graudenz versorgt werden; hier wird ihnen der Preußische Kommandant Unterhalt auf einen Tag bis Marienwerder liefern lassen, wo sie dann wieder eintägigen Proviant bis Marienburg erhalten, so wie sie von da auf einen Tag bis Elbing mit Lebensmitteln versehen werden. In Elbing werden die Truppen auf drei Tage bis Königsberg verproviantirt, wo sie Ruhetag halten. Hier empfangen sie den eintägigen Unterhalt bis Tapiau, und in Tapiau werden sie auf zwei Tage bis Gumbinnen versorgt, wo sie wieder Ruhetag haben. Beim Ausmarsch von Gumbinnen werden Lebensmittel auf zwei Tage bis Wilkowisky ertheilt, so, daß die Truppen den Marsch von Thorn bis Wilkowisky, mit Einschluß der Rasttage zu Königsberg u. Gumbinnen, in dreizehn Tagen machen.

2) Die Communikation der Armee mit Warschau wird auf folgendem Wege statt haben: Die Truppen bekommen hier Unterhalt auf zwei Tage bis Pultusk, in Pultusk auf drei Tage bis Willenberg, in Willenberg dreitägigen Proviant bis Rastenburg, und in Rastenburg werden sie wieder auf drei Tage bis Gumbinnen versorgt, wo dann die obige Marsch Ordnung bis Wilkowisky eintritt.

3) Die Verbindung von Danzig mit der Armee, soll entweder über Pillau, oder über Marienburg geschehen. Im ersten Fall werden die Truppen auf drei Tage bis Pillau, und von hier auf zwei Tage bis Königsberg versorgt. Geht der Marsch über Marienburg, so werden in Danzig Lebensmittel auf zwei Tage gegeben, und von Marienburg nehmen die Truppen den oben vorgeschriebenen Weg.

Alle andere zwischenliegende Wege sind verboten, und die einzelnen Soldaten von französischen oder Bundes-Truppen, welche sich von den oben vorgezeichneten Straßen entfernen, sollen von der Gensd'armerie oder von den Orts Polizei-Behörden oder Gutsbesitzern angehalten, und nach dem der Militärstraße am nächsten liegenden Orte an den Platz Kommandanten ausgeliefert werden, der ihre weitere Beförderung veranlassen wird. Falls ein oder mehrere auf der Militär-Straße gehende, oder von derselben abgewichene Soldaten Excesse begehen sollten: so wird eine Verhandlung über den Vorgang der Sache aufgenommen, und die Thäter werden nach Königsberg transportirt, um hier nach den Militär Gesetzen gerichtet zu werden.

Die Preußische Gensd'armerie wird ihren Dienst gemeinschaftlich mit der Französischen verrichten, und es sind hiernach alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Französischen und der Bundes Truppen verpflichtet, solche in dem ihnen aufgetragenen Dienste zu achten, und in Achtung zu erhalten. Auch wird allem Französischen und verbündeten Militär aufs strengste anbefohlen: sich im besten Verständniß und vollkommener Einigkeit zu halten, und gegenseitig sich diejenige Ehre und Höflichkeit zu erweisen, die das militärische Verhältniß erfordert.

Der gegenwärtige Tages Befehl wird gedruckt, und sowohl von dem Herrn Gouverneur zu Elbing, als von den Königl. Regierungen zu Königsberg, Marienwerder und Gumbinnen, und von den Herren Kommandanten auf den drei bezeichneten Marschlinien, genau und strenge vollzogen werden. (B. Z.)

Königsberg, vom 29. Juni.

Es war am 22sten, als die große französische Armee auf mehreren Punkten über den Niemen ging, an dessen Ufer, nach Prenn, Napoleon sein Hauptquartier verlegte. Die preußischen Truppen nahmen den Weg über Tilsit, wo der Herzog von Tarent auf dem Schlosse abtrat. Am 20sten brach in den Scheunen vor Tilsit Feuer aus; ehe man es in der Stadt bemerkte, lagen bereits 3 in Asche, und kurz darauf waren 11 niedergebrannt. Weil die Flamme zu rasch um sich griff, so konnten die Vorräthe an Lebensmitteln, Branntwein und Fourage, die sich in einigen derselben befanden, nicht gerettet werden. Unser Magistrat fordert die Einwohner auf, alles, was bei Gelegenheit der Truppenmärsche an Vieh, Lebensmitteln, Futter und andern Sachen, mittelst Requisition oder eigenmächtig ihnen genommen, oder auf ihren Aeckern und Wiesen abgemäht oder zertreten worden 2c., binnen 3 Tagen auf eine glaubhafte Art anzuzeigen, damit der Schadenersatz durch Sachverständige ausgemittelt werden könne. Einzelne Personen und Commandos, welche die Bons (Scheine über das was ihnen geliefert worden) verweigert haben, sollen so viel als möglich ausgemittelt, und jede falsche Angabe aufs strengste geahndet werden.

Schreiben aus Memel, vom 28. Juni.

Wir sehen täglich einer Schlacht in unserer Gegend entgegen, da die beiderseitigen Armeekorps höchstens nur eine Meile auseinander stehn. Der Kaiserl. französische Reichsmarschall, Herzog von Tarent Macdonald hat mit seinem und dem preußischen Hülfskorps unter General Grawert, jenseits unserer Stadt ein Lager bezogen. Ihm gegenüber steht der Fürst Wittgenstein mit dem Vernehmen nach 50000 Mann Russen. Täglich fallen zwischen den gegenseitigen Vorposten kleine Plänkeleien vor, in deren Folge gestern z. B. von den preußischen schwarzen Husaren vier Kosacken als Gefangene hier eingebracht wurden. In Polangen, der ersten russischen Grenzstadt, hat das daselbst gestandene Piket Kosacken, auf erhaltene Nachricht von Annäherung der Franzosen, die Stadt geräumt und in Folge höherer Befehle die dortigen Post- und Zoll Offizianten sammt ihren Kassen, mit sich in das Land geführt. (B. Z.)

Heidelberg, vom 24. Juni.

Am 21sten dieses starb hier Hr. Johann Friedr. Aug. Tischbein, Professor und Director der Königl. Sächsischen Akademie für Zeichnung und Malerei zu Leipzig, einer der verdientesten und berühmtesten Künstler Deutschlands. Er hatte zu Mannheim, trotz der schweren körperlichen Leiden, unter welchen er seufzte, mit Liebe und Begeisterung die Portraits unsrer Durchlauchtigsten Frau Großherzogin und der Durchlauchtigsten Prinzessin Louise angefangen, welche leider nunmehr unvollendet bleiben. (H. Z.)

Kassel, vom 29. Juni.

Aus Ostrolenka wird geschrieben, daß Se. Majestät der König den 21sten Juni daselbst angekommen ist, und sein Hauptquartier dort aufgeschlagen hat. Ein Theil des rechten Flügels der großen Armee ist um diese Stadt gelagert. Se. Maj. genießen fortdauernd einer vollkommenen Gesundheit. (B. Z.)

Wien, vom 26. Juni.

Man will für gewiß behaupten, daß der Kaiser die Resignation des Hofkammerpräsidenten Grafen von Wallis in so weit, bis von Allerhöchstdemselben ein Nachfolger ernannt seyn wird, angenommen habe. Es heißt, daß der Präsident Graf von Herberstein-Molk zu diesem Posten bestimmt sei. Da wegen der gegenwärtigen Theurung die Beamten zu Prag um Vermehrung ihrer Gehalte sehr dringend gebeten haben, so soll, wie es heißt, vom 1. Juli an bis zu Ende dieses Militairjahrs sämtlichen k. k. Beamten ein gewisses Pauschquantum zugelegt, alsdann aber eine verhältnißmäßige Besoldungserhöhung regulirt werden. (B. Z.)

Schreiben aus Wien, vom 27. Juni.

Dem Vernehmen nach sind die von Rußland vorgeschlagenen Friedens-Präliminarien von dem Großherrn nicht ratificirt worden. H. Z.

Der östreichische Beobachter zeigt jetzt an, daß das vorgebliche Testament und die Disposition, welche der Graf von St. Leu (König von Holland) zu Gunsten der Stadt Grätz gemacht haben soll, erdichtet sei.

Nach einer Königl. Resolution vom 17. Juni, sollen im Würtembergischen, bei 100 Rthlr. Strafe, keine sogenannten Windbüchsen mehr verfertigt noch zum Kauf ausgeboten, und die bereits vorhandenen von den Besitzern derselben an die Königl. Oberforstmeister, von diesen

aber an das Königl. Oberst-Jägermeisteramt abgeliefert werden.

In Oberschwaben und Franken haben Hagel und Regengüsse den Früchten großen Schaden gethan, die stärksten Bäume wurden entwurzelt, Mauern und Häuser von den Wolkenbrüchen fortgerissen und viele Thiere erschlagen.

Würzburg, vom 19. Juni.

Der 7te Juni war ein für mehrere Ortschaften im Großherzogthum äußerst unglücklicher Tag. In einigen Stunden vernichtete ein heftiges Gewitter mit Schlossen die Hoffnung des Landmanns. — Es traf die Markungen Saale, Großen Eibstadt und Königshofen, zog gegen die Hasberge, durchstrich den ganzen Winterhausflur des Orts Merkershausen und Althausen, worauf es die Richtung nach Alsleben nahm. (H. Z.)

Venedig, vom 2. Juni.

Zu Vicenza starb der Ex-Patricier, Octavius Trento, der letzte seiner Familie. Sein Testament, als ein Beweis seiner Vaterlands- und Nächstenliebe und als ein Beispiel für die Reichen, verdient einige Erwähnung. Schon im Jahr 1810 stiftete er mit 80000 Venetianischen Dukaten zu Vicenza ein Arbeitshaus für Arme. Dieser Anstalt vermachte er noch in seinem Testamente 180400 Italienische Lire. Ueberdies seiner Vaterstadt Vicenza für das Hospital der Ausgesetzten 170 0 Lire. Dem Spital von Padua alle Häuser, die er dort besaß. Den Armen zu Vicenza 3000 Lire; den Armen zu Costoza 300 Lire; der dortigen Kirche 600 Lire. Ferner setzte er eine gewisse Summe fest, wofür innerhalb einem Jahr 1000 Messen gelesen werden sollten. Seinen Besoldeten, Taglöhnern und Pächtern ließ er die vorhandenen Schulden nach. Seine Aerzte, Geschäftsträger bedachte er mit einer jährlichen Pension von 70 0 Liren. Von dem Ueberreste machte er zum Universal Erben seines Haupt Agenten, Hrn. Bertolini, der ihm 30 Jahre diente. Gewiß dieser Mann konnte sein aus mehrern Millionen bestehendes Vermögen nicht besser verwenden. (H. Z.)

Laybach, vom 10. Juni.

Hier ist ein Beschluß bekannt gemacht worden, der unter andern folgendes bestimmt:

Die Einwohner der Städte und Gemeinden von Krain, Kärnthen, Istrien und Civil-Croatien, ausgenommen die öffentlichen Fonctionairs und Regierungsbeamten, sind gehalten sich mit einer Sicherheitskarte zu versehen, worin genau ihre Personsbeschreibung, Vor- und Zunamen, Alter, Profeßion und Aufenthaltsort verzeichnet seyn muß. Diese Karte dient dem Eigenthümer als Paß zum freyen Herumwandern in dem Bezirk, wo die Gemeinden einen Theil der Subdelegation ausmachen. Diese Karten sind nur auf ein Jahr gültig und müssen nach verstrichener Zeit wieder erneuert werden. Für die Verabfolgung dieser Karten oder Aufenthaltsscheine werden 75 Centimen für einen jeden erlegt. (H. Z.)

Neapel, vom 15. Juni.

Am 12ten dieses ließ sich der Vesuv, der seit mehrern Jahren ruhig gewesen war, plötzlich hören. Um 9 Uhr des Morgens brach nach einem starken Gekrache eine große Aschen- und Rauch-Säule aus demselben hervor. (H. Z.)

Paris, vom 27. Juni.

Se. Exc. der Marschall, Fürst von Eßlingen, befindet sich jetzt zu Eaux-Bonnes (Pyrenäen). (H. Z.)

Madrid, vom 20. Mai.

Die aus dem Westphälischen Chevauxleger- und 200 Mann des 39sten Infanterieregiments bestehende mobile Kolonne, verfolgt gegenwärtig den Insurgenten-Chef El Medico, welcher sich über die Gebirge in die Provinz Avila geflüchtet hat. Man hat ihm Magazine mit Kleidungsstücken angefüllt weggenommen.

Se. Majestät der König hat die Dörfer, Kirchen und Ländereien, dem ehemaligen St. Jakobs, Montesa und St. Johannis-Orden gehörig, mit den Staatsdomänen vereinigt. (B. Z.)

London, vom 20. Juni.

Die Fregatte Acasta, welche den Admiral Martin am Bord hat, ist nach den Americanischen Küsten unter Segel gegangen. Die Linienschiffe Dännemark und Chatham werden zu unserer Nordsee-Flotte stoßen. (H. Z.)

Amsterdam, vom 25. Juni.

Man hat hier Nachrichten aus London durch Personen erhalten, die am 18ten und 20sten von da abgereiset waren. Sie bestätigen alles, was man von der außerordentlichen Unruhe angeführt hat, die in diesem Lande herrscht. Sie fügen hinzu, daß den Abend vor ihrer Abreise Haufen von Aufrührern die Kühnheit so weit getrieben hatten, daß sie durch die Straßen liefen und schrieen: Friede oder Blut! Das Murren nahm seit der Errichtung des neuen Ministeriums zu. Man versichert selbst, daß Lord Wellington, unzufrieden über den Echec, den sein Bruder, der Marquis von Wellesley, neulich erlitten, um seinen Abschied ersucht hat. Die Handels-Crisis ist aufs höchste gestiegen. (H. Z.)

Schreiben aus Copenhagen, vom 30. Juni.

Der Kapitain eines Kauffahrteyschiffs zu Stavanger, Peter Netland, hat sein Schiff von den Engländern, welche es genommen hatten, befreyt, indem er die Mannschaft betrunken machte, um Hülfe von der Küste zu suchen. Se. Majestät haben seine Kühnheit mit dem Silberkreuz des Dannebrogs belohnt.

Herr Knudsen giebt jetzt in Aalborg Vorstellungen zum Besten der Sonntagsschulen.

Eine feindliche Flotte von einigen Kriegsschiffen und mehreren Kauffahrtei Fahrzeugen ist in dem Cattegat eingelaufen.

Heute werden die großen Truppen Manövres in der Nähe dieser Hauptstadt beendigt; eine große Anzahl von Soldaten wird darauf beurlaubt werden.

Grislehamn, vom 9. Juni

Am 5ten dieses kam hier von Finland an der Rußische Courier Graf Santi; und am 6ten ging nach Finnland ab der Courier Lang und am 8ten der Rußische Lieutenant Czeremischin ff als Courier.

Vom 1 ten. Am 11ten dieses kam hier von Finnland an der Rußische Lieutenant Savitch als Courier; am 15ten der Rußische General Fock mit seinem Adjutanten, Herrn Gipais, und dem Major Bergenfrâle; am 10ten ging nach Finnland ab der Rußische Courier, Lieutenant Bode, und am 12ten der Rußische Courier, Lieutenant Savitch. (H. Z.)

Wilieska, vom 9. Juni.

Seit dem 17ten May haben wir hier 3 Feuersbrünste gehabt, die zum Glück keinen großen Schaden verursacht

haben; es ist aber eine Belohnung von 500 Fl. Rhein. für denjenigen ausgesetzt worden, der den Brandstifter entdeckt. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Der Londoner Stadtrath hat dem Regenten in einer Addresse seinen Abschen über die Ermordung des Herrn Perceval bezeugt, und das Unterhaus der Familie des letztern ein Geschenk von 50,000 Pfd Sterl. und eine Pension von 2000 Pfd. Sterl. bewilligt, auch den Regenten ersucht, in der Westminsterkirche ein Monument errichten zu lassen, mit der Inschrift: „Innerhalb der Mauern des Unterhauses ermordet, indem er kam, sein Amt zu verwalten; zum Zeugniß der Achtung für seine öffentlichen und Privattugenden und um den Abscheu auszudrücken, den das Unterhaus gegen die Gräßlichkeit dieses Verbrechens empfindet."

Nach den neuesten Nachrichten sollen die neapolitanischen Truppen nach Triest bestimmt seyn.

Der König von Baiern ist wieder zu Baden (im Badenschen) angekommen. Während seiner Curzeit hat er abermals dem Minister von Montgelas die oberste Leitung aller nicht militairischen Geschäfte übertragen.

Zu Nürnberg starb vor zwei Tagen ein hoffnungsvoller Jüngling, v. F., plötzlich an den Folgen eines, bei erhitztem Körper genossenen Bades. (B. Z.)

Vermöge Nachrichten aus Rustschuck, wurde dem Großherrn abermals ein männlicher Erbe geboren. Auch erfahren wir von dort, daß fortwährend beträchtliche Truppenverstärkungen in Schumla ankommen.

Die ältere Vorschrift, daß niemand ohne Autorisation sich zur Armee begeben soll, bei Strafe arretirt und zurückgeschickt zu werden, ist in Frankreich erneuert worden, weil mehrere Personen sich ohne Erlaubniß auf den Weg gemacht hatten. B. Z.

Nach Verordnung des französischen Commandanten zu Königsberg, erhalten alle dort in Garnison stehende oder durchmarschirende Truppen, vom 19ten aus den Magazinen Lebensmittel, und von den Einwohnern nur Salz, Küchengeschirr und Holz.

Im westphälischen Moniteur wird die Bildung eines französischen Reservekorps an der Elbe angekündigt.

Im Jahr 1811. wurden in Berlin durch die Gnade des Königs mit freier Medicin versehn und durch die Armenärzte und Wundärzte in ihren Häusern behandelt: 14232 arme Kranke, von welchen 5109 geheilt wurden und 375 starben; im poliklinischen Institut wurden behandelt: 1311 Kranke, von welchen 900 geheilt wurden und 46 starben; in der Charitee wurden aufgenommen: 4226 Kranke, von diesen wurden geheilt 2907, starben 450.

Dr. Gall, der eine schwere Krankheit glücklich überstanden hat, hält zu Paris fleißig Vorlesungen, und arbeitet unablässig an Herausgabe seines großen Werkes über die „Anatomie und Physiologie des Nervensystems und vorzüglich des Gehirns. In seinem neuesten Buche über die „angebohrnen Anlagen der Seele und des Geistes (des Dispositions innées de l'ame et de l'esprit)" — einem Auszuge aus dem zweiten Theile des größeren Werkes — bekämpft er vorzüglich die gegen seine Lehre erhobene Beschuldigung des Materialismus und Fatalismus und stellt die lichtvollsten Ideen über die Behandlungsart der Wahnsinnigen und Verbrecher auf. (B. Z.)

Anekdote.

Gottlob, rief Herr von Y... aus: nun hab' ich doch endlich die Unruhen des Bauens überstanden, und mein Haus ist nun völlig bequem eingerichtet.

„Lieber Freund!" sagte ihm ein bekannter mit affectirter Besorgniß: „haben Sie auch die Treppe dauerhaft genug „machen lassen für den Transport Ihres Sarges?"

Eine alte Dame sprach in einer Gesellschaft viel vom alten Testamente.

„Ei," sagte Demoiselle V...; „schweigen Sie doch „einmal davon stille, wir sollen ja ein neues haben."

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 3. Juli 1812.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	32½	—
Berliner Stadt-Obligations	30	—
Churm. Landschafts-Obligations	19	—
Neumark. detti detti	19	—
Holländische Obligations	50	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	38	—
detti detti à 4 pCt.	36	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	36	—
detti detti Polln. Anth.	19	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	36	—
Pommersche detti	74	—
Chur- u. Neumärk. detti	72	—
Schlesische detti	58½	—
Staats-Schuld-Scheine	31½	—
Zins-Scheine	30	—
Gehalt- detti detti	27	—
Tresor-Scheine	49	—
Reconnaissancen	19	—

Anzeigen.

Ein Candidat wünscht in, oder bey Stettin eine Condition zu erhalten. Auch ist er bereit, wenn sich eine Anzahl Kinder finden sollte, in Stettin Privat-Unterricht zu ertheilen. Die Zeitungs-Expedition giebt darüber Auskunft.

Ich warne einen jeden, auf meinen Credit und Nahmen ohne eigenhändige Unterschrift und Siegel von mir, oder von meiner Tochter der Wittwe Trech, oder vom Herrn Schattow, niemanden das geringste weder an Geld noch Geldeswerth verabfolgen zu lassen, indem keine Bezahlung erfolgen wird; als auf welche Art das Insertum vom 6ten Juli zu verstehen ist. Stettin den 10. Juli 1812.

Der Kaufmann Corer.

Lotterie.

Zur 11ten kleinen Geld Lotterie, welche den 21sten Juli gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben; ich nehme auch die fälligen Zins-Coupons der Staats-Obligations wie gewöhnlich sowohl in Zahlung als zum Einziehen an.

J. C. Rolin,
in Stettin.

Lotterie-Anzeige.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 11ten kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit, für Hiesige und Auswärtige bis zum Ziehungstage in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Todesfall.

Unser guter Vater, der Ober-Inspector Schönfeldt, entschlummerte gestern Abend um halb 10 Uhr, in seinem 64sten Lebensjahr, an den Folgen eines Magenkrampfes, sanft und ruhig, nachdem er nur einen Tag bettlägrig war. Wir machen dies seinen und unsern geehrten Freunden und Bekannten mit betrübten Herzen bekannt, und verbitten jede Beyleidsbezeugung, die unsern gerechten Schmerz nur erneuern würde. Stettin den 2. Julii 1812.

Henriette und Renate Schönfeldt.

Oeffentliche Vorladung.

Von Seiten des Königl. Kammergerichts werden die unbekannten Erben des am 5ten Januar d. J. hieselbst mit Tode abgegangenen pensionirten Kammergerichtsbothen, Johann Jacob Dückrow oder Ducroi, der in den Jahren 1751 oder 1752 geboren worden, und dessen Vater hier als Kanonier in Garnison, er selbst aber früher 8 Jahr hindurch als Trompeter beym ehemaligen Regimente von Lettow gestanden, hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 23sten April künftigen Jahres 1813, Vormittags 10 Uhr, im Kammergerichte angesetzten Präjudicial-Termin bey dem Kammergerichtsrath Willmanns schriftlich oder persönlich zu melden, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß entweder den sich gemeldeten und legitimirten Erben, oder als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden wird. Berlin den 18. Junii 1812. Königl. Preuß. Kammergericht.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Gläubiger, der Justizbürgermeister Naumannschen Erbmasse soll das zu dem gedachten Nachlasse gehörige, in der Preußischen Straße hieselbst belegene Wohnhaus nebst Hintergebäuden und Stallung, welche auf 2395 Rthlr. 19 Gr., schreibe Zweytausend dreyhundert fünf und neunzig Reichsthaler Neunzehn Groschen, gerichtlich gewürdigt worden, an den Meistbietenden in nachstehenden 3 Terminen, nemlich den 1sten May, den 1sten Julii, und den 2ten November 1812, jedesmal Vormittags 10 Uhr, wovon der letzte Termin peremtorisch ist, unter den in Termine näher zu eröffnenden Bedingungen auf unserer rathhäuslichen Gerichtsstube hieselbst verkauft werden. Kaufliebhaber werden dazu hiemit vorgeladen, sich besonders in dem letzten Termine hieselbst einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und hat der Meistbietende, nach eingegangener Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Zugleich werden alle unbekannte Realgläubiger hierdurch vorgeladen, in dem letzten Bietungstermin sich mit ihren etwanigen Ansprüchen und Forderungen zu melden, oder zu gewärtigen, daß sie damit nach Ablauf desselben präcludirt werden sollen. Neustettin den 26sten April 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Nachdem der Pensionarius Schröder zu Wendorff zur Befriedigung seiner gegen ihn klagenden Creditoren ausser Stande zu seyn und sich zur Abtretung seines Vermögens an seine Gläubiger bereit erkläret hat; so sind durch die unterm heutigen Dato erlassenen Proclamata dessen gesammte Creditores ad liquidandum et deducendum jura auf den 11ten Julii, 22sten August und 30sten September d. J. hieselbst vorbeschieden, im widrigen sie durch den unterm 19ten October dieses Jahres zu erlassenden Präclusiv Abschied damit vom Concurse gänzlich werden abgewiesen werden. Auch ist zugleich Creditoribus aufgegeben, sich in primo Termino liquidationis über die Person eines gemeinschaftlichen Anwaldes zu vereinbaren, oder dessen Bestellung ex officio zu gewärtigen. Greifswald den 3. Junii 1812. Königl. Hofgericht hieselbst.

Bekanntmachung.

Das Hypothekenbuch von der Mühle zu Parpart soll, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und von dem Besitzer derselben einzuziehenden Nachrichten angeleget werden; weshalb ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeinet und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenket, sich binnen drey Monathen, vom 14ten dieses Monats angerechnet, bey dem unterzeichneten Gerichtshalter zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat. Diejenigen, welche sich nicht melden, können ihre vermeintlichen Realrechte gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht ausüben und stehen in jedem Fall mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nach. Denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, bleiben zwar ihre Rechte vorbehalten, es stehet ihnen aber auch frey, ihre Rechte, wenn sie gehörig anerkannt, oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Dom Cammin den 4. Junii 1812.

Das v. Altrecksche Patrimonialgericht zu Parpart.
Kreich.

Warnungs-Anzeigen.

Eine Hebamme ist, wegen grober Verletzung ihrer Berufspflichten bey einer Entbindung, und wegen der dabey veranlaßten schweren Beschädigung der Gebährenden, ihres Hebammendienstes entsetzet, zu solchem Gewerbe auf immer für unfähig erklärt, in die Untersuchungskosten und zur einjährigen Zuchthausstrafe verurtheilet. Stettin den 8ten Julii 1812.

Gräflich von Hackesches Burggericht zu Pencun.
Labes.

Durch das rechtskräftige Erkenntniß des Criminalsenats Eines Königl. Preuß. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, ist ein hiesiger Einwohner, wegen zur Nachtzeit verübten Speckdiebstähle, zu einer körperlichen Züchtigung von 30 Peitschenhieben und 6monatlichen Zucht-

dausstrafe verurtheilt, auch die Strafe bereits an selbigen vollzogen worden; welches hierdurch zur Warnung bekannt gemacht wird. Neuwarp den 6ten Julii 1812.

Königl. Stadtgericht.

Auctions-Anzeige.

Es soll auf dem Vorwerk Crummin, auf der Insel Usedom, ohnweit Wolgast belegen, das gesammte Vieh-Inventarium an Pferden, Ochsen, Kühen, Schweinen und Schaafen, worunter gutes fettes Schlachtvieh ist, in Termino den 21sten Julii d. J., desgleichen das sämtliche Acker- und Wirthschaftsgeräthe nebst Mobilien und Hausgeräth, in Termino den 28sten Julii c. Vormittags, gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Vieh kann vorhero täglich daselbst besehen werden. Swinemünde den 28sten Junii 1812.

Königl. Preuß. Justizamt.

Jagdverpachtungen.

Die dem Marienstifte zugehörigen Jagden auf den Feldmarken Scholvin, Wamelitz, Hohe zaden, Niederzaden, Klein Reinikendorff und Carow, sollen vom 1sten Septbr. d. J. an dem Meistbietenden verpachtet werden. Es ist deshalb ein Bietungstermin auf den 30sten July, Vormittags um 11 Uhr, im Marienstifts-Gerichte angesetzt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 22sten Junii 1812.

Zu vermiethen in Stargard.

In dem Gasthof zu den 3 Kronen sind Stuben, mit auch ohne Meubles, für einzelne Personen monatlich zu vermiethen; das Nähere erfährt man beym Gastwirth Maaß. Stargard den 5ten Julii 1812.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Preuß. Stadtgerichts hieselbst, soll den 20sten dieses Monats und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, auf der großen Lastadie, in der Kaufmann Runzeschen Wohnung No. 204, dessen Mobiliar-Vermögen, Specerey- und Materialwaaren, ferner und Handlungsutensilien, als: einiges Silber, eine silberne Taschenuhr, Fayance, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Smirnsche Rosinen, Valenzmandeln, 3 Kisten Fadennudeln, Pfeffer, Kümmel, Coriander, Cichorien in Fässer und Packen, Wachs in Scheiben, weiße Stärke, 5 Fässer blaue Stärke, Indigo und andere Färbewaaren, Rauch- u. Schnupftaback, ein mittelgroßer eiserner Waagebalken mit hölzernen Schaalen, messingenen u. eisernen Gewichten, wobey 5 ganze Centnergewichte befindlich sind und mehrere andere Laden-Utensilien, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 4ten Julii 1812.

Roussel.

Mein Brandtweinslager, bestehend in mehrere Sorten feine Liqueure, Aquavite und Franzbrandtwein, imgleichen eine kleine Quantität Cichorien, Hanf und circa 2 Ctr. Pomeranzen und 2 Ctr. Citronenschalen, nebst noch andere zum Distilliren brauchbare Specereien, bin ich willens, in meinem Hause in der Königsstraße No. 181 am 14ten Julii, Nachmittag um 2 Uhr, öffentlich per Auction, gegen baare Zahlung in $\frac{2}{3}$., zu verkaufen; wozu ich Kauflustige hiemit einlade, und bemerke, daß die Aquavite in beliebige Quantitäten, von 1 Oxhoft bis ¼ Anker, zum Verkauf gestellt werden sollen. Stettin den 29sten Junii 1812.

Michael Schröder.

Dienstag den 14ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, sollen 28 Collis weiße Seife, für Rechnung dessen dem es angeht, im Hause No. 143 in der Schubstraße öffentlich an den Meistbietendenverkauft werden.

Auction über 10 Fässer Hanföhl, Dienstag den 14ten Julii, Nachmittag um 2 Uhr, im Ottoschen Speicher No. 57.

Auction von ein Partheychen besten holländ. Süßmilchkäse, Dienstag den 14ten Julii 2 Uhr, bey

C. G. Pötter, Louisenstraße No. 735.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir sind jetzt wieder mit neuem sehr guten scharfen Weinessig versehen, der den bisherigen in der Güte bey weitem übertrifft. Das Quart verkaufen wir zu 2 Gr. $\frac{2}{3}$. und empfehlen uns damit bestens. Stettin den 10. Julii 1812. Gebrüder Schröder, im Wißmannschen Hause Kuhstraße No. 288.

Malz, Weitzen und vorzüglicher Rügenscher Hafer, bey J. C. Nonnemann Wittwe & Comp. in Stettin.

Sehr schöne Pomeranzen, das Stück 4 bis 6 Gr., desgleichen etwas kleinere zu 3 G. Münze $\frac{2}{3}$., bey

Friedrich Fischer, Roßmarkt No. 758.

Berger Fetthering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey Phil. Regen, Stettin, Langenbrücke No. 82.

Sehr gutes und starkes 3füßig fichten Klobenholtz, bey Fr. Conr. Schröder, Heumarkt No. 28.

Verschiedene Comptoirgeräthschaften, ein Secretair von Mahagoniholz, Commoden, Tische und Stühle, sämtlich noch neu und ganz modern gearbeitet, sind zu verkaufen, in der kleinen Dohmstrasse No. 784.

Müller von Berneck.

Weißen und rothen Champagner von vorzüglicher Güte zu billigen Preisen, bey Schreiber & Comp., No. 1053 am Krautmarkt.

Du vin de Champagne rouge et blanc d'une qualité excellente a vendre chez Schreiber & Comp., Krautmarkt No. 1053.

Recht gute pommersche Sackleinwand ist zu einem billigen Preise zu haben, bey A. W. Kruse, No. 135.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Zum freywilligen Verkauf, und allenfalls zur Vermiethung im Ganzen, des allhier in der großen Dohmstraße auf der Marienstiftsfreyheit No 796 belegenen Hauses nebst Zubehör, habe ich, im Auftrage des Eigenthümers, einen Licitationstermin auf den 30sten Julii d. J., Vormittags um 10 Uhr, in meiner Behausung, großen Dohmstraße No. 791, anberaumt, zu welchem ich die Kauf- oder Miethslustigen einlade. Es eignet sich das in Rede stehende Haus, besonders zu einem Gasthofe, da es neben dem Posthause belegen ist, und sehr gute Stallungen mit nicht bedeutenden Kosten im Hintergebäude eingerichtet werden könnten. Die Bedingungen des Verkaufs, und allenfalls der Vermiethung, sind bey mir, und bey dem Regierungssecretair Bindemann in Stargard einzusehen, auch bin ich zur Mittheilung derselben an Auswärtige bereit. Stettin den 3. Julii 1812.

Der Just. Commiss. Rath Remy.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Schuhstraße No 858 ist zu Michaeli die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, einigen Kammern, Küche, Boden und Holzgelaß zu vermiethen.

Die dritte Etage meines Hauses, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und andern Bequemlichkeiten, will ich vermiethen und kann sogleich oder auch zu Michaeli bezogen werden. F. Werckmeister Senior, Breitestraße No. 350.

In dem in der großen Dohmstraße unter No. 666 belegenen Hause ist ein großer gewölbter Keller sogleich zu vermiethen, und das Nähere in No. 45 am Heumarkt, zwey Treppen hoch, zu erfragen. Stettin den 27sten Junii 1812.

Das Quartier im zweyten Stock No. 681 in der kleinen Dohmstraße von 6 Stuben, Kammern, Küche und Keller, wird Veränderungshalber zu Michaeli ledig und kann anderweitig vermiethet werden.

Im Hause, Frauenstraße No. 924, ist die Unter-Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Cabinet, heller Küche und Speisekammer, Speisekeller, Holzkeller, Dachkammer und gemeinschaftlichen Trockenboden, so wie auch der zweite Stock in 4 Stuben nebst Cabinet, heller Küche und Speisekammer, Speisekeller, großer Bodenkammer, Holzremise und gemeinschaftlichen Trockenboden bestehet, zu vermiethen, auf Michaeli d. J. zu beziehen und die Bedingungen zu erfahren, bey

J. F. Weber, große Lastadie No. 260.

In der Fuhrstraße No. 642 ist die zweite und dritte Etage, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß zu Michaeli zu vermiethen, und befindet sich in eben gedachtem Hause ein sehr schönes Fortepiano, welches verkauft werden soll.

Es soll das Haus unter No. 1182 (b) an der holländischen Windmühle zu Michaelis a. c. entweder ganz oder theilweise vermiethet werden. Es sind darin 6 Stuben und 2 Wohnkeller. Nähere Nachricht darüber ist bey dem Mehlhändler Bauer in der Hackaststraße No. 970 zu erhalten.

Im Hause, große Lastadie No. 198, ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, heller Küche, Speisekammer und Holzgelaß, anderweitig zu vermiethen und kann auf Michaeli d. J. bezogen werden.

Bekanntmachungen

Wir haben ein Pöstchen vorzüglich schöne weiße Seife in Commission erhalten, die wir das Pfund zu 6 Gr. 1½. offeriren. Stettin den 10. Julii 1812.

Gebrüder Schröder, Kuhstraße No. 288.

Da ich von dem hiesigen Königl. Wohllöblichen Polizey-Directorio nunmehr als Gesindemäcklerin hieselbst ausersehen, und in dieser Qualität bereits verpflichtet bin; so habe ich solches hiemit zur Wissenschaft eines hochgeehrten Publikums bringen, und dasselbe, um die Verwendung an mir in Gesinde-Vermiethungs-Angelegenheiten aller Art ersuchen wollen. Stettin den 26. Junii 1812.

Verehelichte Kleidermacher Schmidt, Louisenstraße No 739.

Da ich jetzt die Töpferey von dem verstorbenen Töpfermeister Toussaint auf dem Rödenberg übernommen habe; so verfehle ich nicht, einem hochgeehrten Publikum hievon Anzeige zu machen. Dauerhafte Arbeit und die möglichst billigsten Preise, werde ich mich für immer verpflichtet halten, daher ich um geneigten Zuspruch bitte. Stettin den 28. Junii 1812. Töpfer Gerhold.

Da ich wegen wiederhergestellter Gesundheit meine Profession vor wie nach fortsetzen kann; so empfehle mich hiemit einem hochgeehrten Adel, wie auch einem hiesigen und auswärtigen resp. Publikum, und bitte, mir ihr ehemaliges Zutrauen, womit ich seit mehreren Jahren beehrt wurde, auch ferner nicht zu entziehen, welches ich durch die pünktlichste Bedienung und die strengste Rechtschaffenheit zu erhalten bemüht seyn werde. Falsche Gerüchte von gewinnsüchtigen Menschen, als hätte ich meine Profession gänzlich niedergelegt, und andere, ich sey schon längst verstorben, veranlassen mich besonders zu dieser Anzeige. Stettin den 8ten Julii 1812.

Drews, Kleidermachermeister, Mönchenstrasse No. 611.

Einem tüchtigen Brandtweinbrenner, der sein Metier gründlich versteht, und im Stande ist, 200 Rthlr. Caution zu erlegen, kann auf dem Amte Marienfließ sogleich ein gutes Unterkommen nachgewiesen werden.

Gestohlen.

Es sind heute den 9ten dieses aus dem Hause sub No. 135, nachstehende Sachen gestohlen worden, als:

8 silberne Eßlöffel, sign. P. B. K.,
ein dito Aufgebelöffel, sign. P. B. K. und
eine zweygehäusige silberne Taschenuhr;

ich verspreche demjenigen, der mir den Thäter nachweiset, nächst der Verschweigung seines Nahmens, eine dem Werth des Gestohlenen, angemessene Belohnung. Stettin den 9ten Julii 1812. P. B. Kruse.